



Alt und Jung gemeinsam in

LOS GEHT`s!



Maßnahme zur vertieften Berufsorientierung und Förderung der Präsentationsfähigkeit

Ulmer Lernnetzwerk KOJALA in Zusammenarbeit mit
der Servicestelle für Generationenübergreifende Lernpartnerschaften (SeGeL)
November 2007 bis Mai 2008

- gefördert über die Agentur für Arbeit
- in Zusammenarbeit mit JAZz e. V.
- unter Mitwirkung des Rotary-Club Ulm/Neu-Ulm



Starke Partner für junge Menschen

Unterstützer

Rotary-Club
Ulm/Neu-Ulm



Verein Jung und Alt =
Zukunft zusammen e.V.



Durchführung

Im Rahmen der Modellprojekte des Zentrums für Allgemeine
Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm:



Ulmer Lernnetzwerk
KOJALA
(Kompetenzbörse
für Jung und Alt im
Lernaustausch – real
und übers Internet)



SEGEL
Servicestelle
Generationenübergreifende
Lernpartnerschaften



im Ganztagslernen in Baden-
Württemberg

Förderung

Agentur für Arbeit Ulm



BETEILIGT

Schülerinnen und Schüler der

- Albrecht-Berblinger-Hauptschule
- Martin-Schaffner-Hauptschule
- Eduard-Mörrike-Hauptschule
- Schülerfirma der Pestalozzische (Förderschule)

mit ihren Lehrer/innen und Sozialarbeiter/innen

- Senior/innen (SeniorConsultants) des Ulmer Lernnetzwerkes KOJALA und des Vereins JAZz e.V.
- Team des ZAWiW



DIE PROJEKT-ZIELE

- Schülerinnen und Schüler gehen gemeinsam mit SeniorConsultants neue spannende Weg bei der Berufserkundung
- erwerben Kompetenzen, die heute für einen erfolgreichen Berufsstart gebraucht werden, v.a. Präsentationsfähigkeit
- arbeiten im Team zusammen
- gestalten gemeinsam eine Internetseite



WIE GEHT DAS?



- Regelmäßige Arbeitsgruppensitzungen mit SeniorConsultants in jeder Gruppe
- Mitmachen bei Aktionen wie z.B. Bildungsmesse
- Präsentationstraining und Berufserkundung gemeinsam mit dem Rotary-Club Ulm/Neu-Ulm
- Workshops zur Qualifizierung (z.B. Umgang mit der Digicam, kurze Texte für das Internet schreiben, Interviews durchführen)



Warum müssen Jugendliche beim Thema Berufswahl unterstützt werden?

- Der Weg in den Beruf ist für viele Jugendliche unwegsam.
- Durch die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Berufsbildern zu beschäftigen, werden die Jugendlichen in die Berufswelt eingeführt.
- Die Möglichkeit zur Erkundung verschiedener Berufe baut Hemmschwellen ab und ermuntert die Jugendlichen, das Thema, "Berufswahl" konkret anzugehen.
- Bei persönlichen Gesprächen mit Berufspraktiker/innen werden nicht nur berufsbezogene Informationen vermittelt, es wird auch Wertschätzung den Jugendlichen gegenüber gezeigt. Das stärkt das Selbstwertgefühl.

Wichtig für die Berufswahl:

Die eigenen Stärken erkunden (entstanden bei der Auftaktveranstaltung am



Action-Parcours mit berufsbezogenen Aufgaben

gemeinsam mit dem Rotary-Club Ulm/Neu-Ulm

Die Jugendlichen durchlaufen im Zeittakt mit Unterstützung der Erwachsenen einen Parcours, in dem berufsspezifische Fertigkeiten geübt werden – anschließend wird darüber gesprochen, für welche beruflichen Anforderungen die Aufgaben stehen.

Station 1

Formen mit Gefühl **Zahnarztpraxis Dr. Urwantschky**

- Bist du geschickt beim Arbeiten mit den Händen?
- Kannst du sauber und ordentlich arbeiten?



Station 2

Palette packen (eine Palette mit unterschiedlichen Gegenständen stabil bepacken)

Firma ESTA (Absaugtechnik)

- Sorgfalt / Ergebnisprüfung
- Teamarbeit
- Belastbarkeit

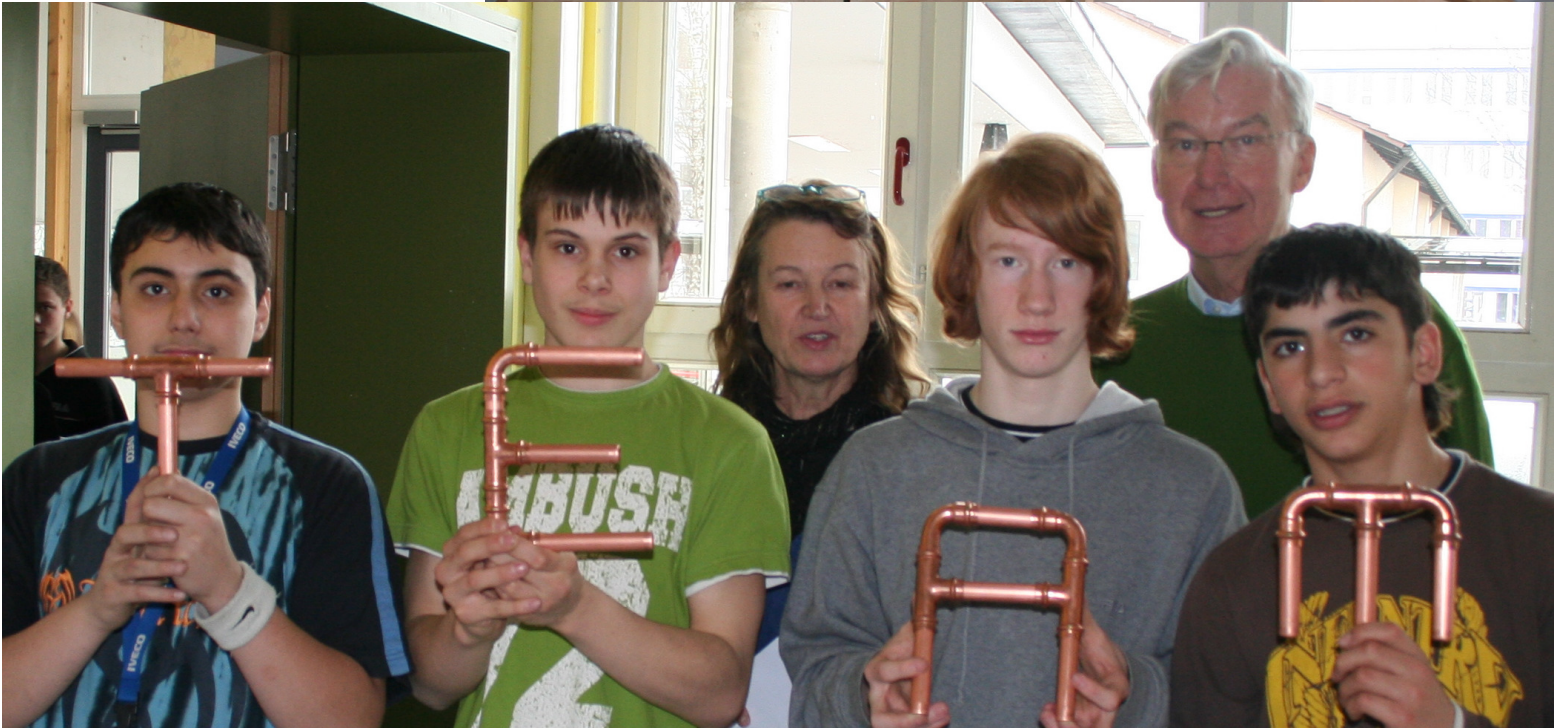


Station 3

Stark im Team

Firma Buck (Fachbetrieb für Heizung, Sanitär und Solar)

- Bist du teamfähig?
- Hast du eine gute Koordination?
- Bist du handwerklich geschickt?
- Kannst du konzentriert arbeiten?
- Kannst du Vorgaben richtig umsetzen?



Station 4

Bürotest

- Kannst du deutlich schreiben?
- Kannst du sorgfältig mit den Dokumenten umgehen?
- Kannst du die Vorgaben richtig umsetzen?
- Kannst du gut rechnen?



Station 5

Wo ist hier der Trick (ein dreidimensionales Holzpuzzle zusammensetzen)

Zimmerei Wegemer

- räumliches Vorstellungsvermögen
- Ausdauer
- Konzentration



Station 6

Zahlen sind cool!

Prof. Dr. Marti (Institut für experimentelle Physik)

Wie gut kannst du mit **Zahlen** umgehen?

-



Berufserkundung mit Unterstützung des Rotary-Clubs Ulm|Neu-Ulm



DAS ULMER LERNNETZWERK KOJALA Ob 12 oder 67 Jahre alt, jeder kann sein Wissen generationenübergreifend weitergeben – real oder virtuell. Dabei etwas zu lernen ist eines, das andere: Verständnis füreinander zu wecken.

DIE INTERNET-BÖRSE

Biete: Hilfe beim Computerbau

Die Kojala-Börse im Internet bietet die Möglichkeit zum Austausch von Fähigkeiten, Interessen, Erfahrungen. Eine Auswahl der Gebote und Gesuche.

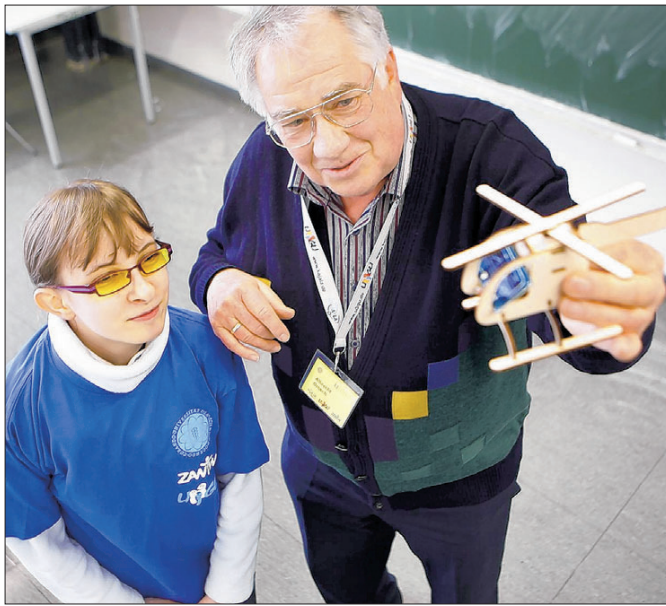
ich suche

- Engagierte Senior/innen, die Haupt- und Förderschüler/innen über ein Schuljahr bei der Berufsorientierung begleiten (Projekt „Los geht's“)
- Senioren, die Schüler einmal wöchentlich in einer Lernwerkstatt unterstützen (Elly-Heuss-Realschule, u.a.), gesucht
- Kochbegeisterte Senior/innen für das Catering-Projekt einer Schülerfirma (Pestalozzischule Ulm) gesucht.
- Schüler/innen, die als Tutoren Senior/innen auf dem Weg ins Internet begleiten (Projekt G&G), gesucht
- Infos zur Geschwindigkeitskontrolle mit Laser für GFS-Arbeit in Physik (Schüler 9. Klasse)
- Praktikumsplatz im Tierheim oder als Tierpflegerin (Schülerin 8. Klasse)
- Hilfe bei Wirtschaftsfragen für GFS-Arbeit (Schüler 9. Klasse)
- Lesebegleitete Senioren für Lesepatenschaft real und übers Internet (Projekt virtuelle Lesepatenschaft)
- Naturwissenschaftlich interessierte Senioren als Senior-Consultants der U3GU (Projekt Ulmer 3-Generationen-Uni)
- Erfahrungsberichte rund um die deutsche Wiedervereinigung (Oberstufenschüler eines deutschsprachigen Gymnasiums in Budapest)
- Politikinteressierte Senioren/innen für Videospot „Kojala gegen Rechts“ gesucht.

ich biete

- Meine Backrezepte für gemeinsames Koch- und Backerlebnis (Schülerin, 7. Klasse)
- Hilfe beim Umgang mit MS Word (Schüler, 8. Klasse)
- Einführung und Tipps zu Computervorlesungen (Schüler, 10. Klasse)
- Wissenswertes über mein Herkunftsland Eritrea (Schüler, 8. Klasse)
- Typberatung und Styling-Tipps für Alle (2 SchülerInnen, 7. Klasse)
- Wissenswertes rund um Biologie (Biologiestudentin)
- Hilfe beim Computer selbst zusammen bauen (Senior)
- Trick und Tipps für Photoshop (Senior)
- Hilfe beim Aufsetzen eines kleinen Linux-Servers (Student)
- Erfahrungen zu Leben und Studieren in USA und Spanien (Frau)
- Praktikumsplatz für das Berufsfeld Bau-, Zimmerer /Zimmerin an (Selbständiger)
- Zeitzeugenberichte aus der Kriegs- und Nachkriegszeit (AK Zeitzeugenarbeit)
- Sportgeschichte in Ulm (Senior)
- Erfahrungen aus den 60er/70er Jahren (Seniorin)
- Informationen zum Grundeinkommen (Seniorin)
- Informationen und Kontakte zum Thema Demenz (Experte)
- Medizinische Kenntnisse für Referate und GFS-Arbeiten (Seniorin, Kinderärztin)
- Gemeinsame Theaterbesuche mit Gesprächen (Senior)

Wer Interesse hat, kann sich unter www.kojala.de registrieren. Weitere Infos über Tel. (0731) 50-231 94, per Fax (0731) 50-231 97 oder per E-Mail: info@kojala.de



Alt und Jung lernen miteinander und voneinander: Kerstin Groh und Albrecht Grosch sind mittlerweile ein eingespieltes Lern-Tandem, wenn es um Kojala-Projekte wie die Summer Science Camps geht. Foto: Oliver Schulz

Das Lern-Tandem

Ein Beispiel aus der Praxis: Wie Alt und Jung kooperieren

Was sind schon 58 Jahre Unterschied? Nichts! Kerstin Groh (14) und Albrecht Grosch (72) sind ein eingespieltes Team. Beide waren an zig Projekten des Ulmer Lernnetzwerks Kojala beteiligt – mit viel Spaß.

RUDI KÜBLER

Ulm. Die beiden sind alte Hasen – wobei Albrecht Grosch der, mit Verlaub, etwas ältere Hase ist. Grosch ist schon ein paar Jahrzehnte in Rente, bei ihm kommt der Ruhestand aber eher einem Unruhestand gleich. Vor allem, seit er in sich die „pädagogischen Gene“ entdeckt hat. Seit ein paar Jahren mischt der 72-Jährige beim Lernnetzwerk Kojala mit, ist einer von Dutzenden von Senioren, die mit Kindern und Jugendlichen lernen und von ihnen lernen.

Kerstin ist mit ihren 14 Jahren die jüngere der beiden – aber dennoch ein „alter Hase“. Denn jedesmal, wenn Kojala ein Science Camp veranstaltet, ist die Schülerin des St. Hildegard-Gymnasiums dabei. Schon seit Jahren und mit Feuer und Flamme. Ganz gleich, ob es um Kunststoffe, Solar oder Astro geht, „Naturwissenschaften und Technik interessieren mich“, sagt Kerstin, die den Dingen gern auf den Grund geht, „ich will wissen, wie etwas funktioniert“. Und wenn sie nicht

auf Anhieb versteht? „Dann frag‘ ich den Albrecht, der erklärt mir das.“ Kerstin und der 72-Jährige – alte Bekannte. Die beiden gehen ganz vertraut miteinander um. Sie sind per Du miteinander, „das wird anfangs vereinbart“, sagt Albrecht Grosch, der sein Wissen sinnvoll eingesetzt sieht bei den Kojala-Projekten, speziell bei den Themen Naturwissenschaften und Technik. Grosch hat Physik studiert, geht also, wenn es um Widerstand geht, nicht auf die Barrikaden, sondern kann mit dem bekannten Herrn Ohm dienen. Ers-

Zitate von Teilnehmern

- Lebens- bzw. Berufserfahrung weitergeben und nicht mit ins Grab nehmen (Senior)
- Ein super Gefühl, gebraucht zu werden (Seniorin)
- Früher hätte ich jemanden, der so aussieht, gar nicht näher angeschaut. Jetzt habe ich festgestellt, dass sich hinter dem Aussehen ein netter Kerl versteckt (Senior)
- Ich hätte nie gedacht, dass die Alten so cool drauf sind (Schüler)
- Wir lernen bei den Projekten unsere Schüler von einer ganz anderen Seite kennen, sie präsentieren sich anders als sonst in der Schule (Lehrer)

ten arbeitet Grosch gerne im Ehrenamt, zweitens: In gewisser Weise sei es Ehrensache, der Jugend zu helfen, wenn die sich für Naturwissenschaften interessiere. Um noch einmal auf die „pädagogischen Gene“ zurückzukommen: Albrecht Grosch stammt aus einem Lehrerehrentum, hat selber Enkel und kann mit Jugendlichen umgehen. Vom Thema, das ihm besonders liegt, mal ganz abgesehen. Aber auch die anderen Senioren, die beispielsweise mit Physik weniger am Hut haben, werden von den Science Camps vorab qualifiziert: sie erhalten Kurzeinführungen, das dann in den Camps von Wissenschaftlern der Uni Ulm vermittelt wird.

Und Kerstin? Ihr macht das Experimentieren unter Anleitung der Senioren Spaß, „von den Alten kann man schon etwas lernen, und die lernen ja auch etwas von uns. Wir ergänzen uns“, sagt die 14-Jährige, die auch schon vor einem Referat mal schnell „ihren Albrecht“ angeht. Das Thema ist äusserst komplex: „Additive und subtraktive Farbmischung“. Grosch schaut kurz über die schriftliche Ausarbeitung drüber – und hatte nur kleine Anmerkungen zu machen.

Was Kerstin einmal studieren wird, ist klar: Naturwissenschaften, vielleicht Informatik, auf jeden Fall aber will sie Forscherin werden. „Dann studier‘ doch Physik“, sagt Albrecht Grosch, „da kann man später sogar Bundeskanzlerin werden.“

„Alt-Jung-Dialog als Teil der Stadtkultur“

Kojala-Koordinator Markus Marquard zieht Bilanz

Alt trifft Jung im Internet zum Lernaustausch – diese Idee der Kojala-Internetbörse ist bisher nicht aufgegangen, sagt Kojala-Koordinator Markus Marquard. Das Konzept müsse deshalb breiter angelegt werden.

CHRISTOPH MAYER

Seit fast drei Jahren gibt es „Kojala“ – Zeit für eine Bilanz? MARKUS MARQUARD: Wir vom Zawiw sammeln seit elf Jahren Erfahrungen mit Jung-Alt-Lernprojekten. Mit Kojala haben wir zwei neue Wege eingeschlagen: den Aufbau eines Lernnetzwerks mit vielen Kooperationspartnern in Ulm und die Entwicklung einer internetbasierten Kompetenzbörse. Mit ihr wollen wir einen virtuellen Marktplatz schaffen, auf dem sich Junge und Alte als Suchende oder Bietende für den Lernaustausch einbringen.

Ist das Konzept der Kompetenzbörse aufgegangen? MARQUARD: Nicht wie erhofft. Das mag auch daran liegen, dass wir die rasante technische Entwicklung des Internets unterschätzt hatten. Wir haben nachgebessert, vorletzte Woche ging unsere neue Internetplattform online. Sie ist übersichtlicher und bedienungsfreundlicher. Aber wir haben auch die Hemmschwellen gegenüber dem Internet unterschätzt: Vor allem Schüler nutzen das Internet nicht selbstverständlich als Lernort.

Wie groß ist die Kojala-Gemeinde?

MARQUARD: Bei realen Aktionen haben bisher über 5000 Teilnehmer mitgemacht, in der Kompetenzbörse knapp 400, wobei viele die Internetbörse nur punktuell genutzt haben, vor allem Jugendliche. Etwa 40 Senioren sind regelmäßig dabei.

Wie funktioniert die Börse?

MARQUARD: Es geht nicht um die reine Vermittlung von Fachwissen, das kann man sich über Wikipedia aneignen. Ziel sind Begegnungen – virtuelle und reale. Da ist etwa die Zehnklässlerin, die etwas über Solarzellen wissen will und in unserer Internetbörse einen Experten zum Thema sucht. Sie trifft, sagen wir mal, auf einen pensionierten Ingenieur: Man schreibt sich, trifft sich an einer Solaranlage und probiert etwas Praktisches aus. Die Idee dahinter ist, dass beide Seiten voneinander lernen. Die Älteren müssen sich auf die Jungen einlassen ...

Welchen Profit haben sie davon?

MARQUARD: Sie machen das ehrenamtlich. Vielen ist einfach die Begegnung mit Jugendlichen wichtig.

Wie viele Teilnehmer bräuchte die Börse, um richtig gut zu laufen?

MARQUARD: Etwa 1000, von denen immer 100 bis 200 aktiv sind.

Wie lässt sich das erreichen?

MARQUARD: Eine Internet-Kompe-

tenzborse allein funktioniert nicht. Das muss gekoppelt werden mit realen Aktionen. Letztes Jahr haben wir zwei Aktionstage am Humboldt-Gymnasium und an der Elly-Heuss-Realschule veranstaltet. An letzterem werden künftig alle Fünft- und Sechstklässler mit dem Konzept vertraut gemacht. Da kommen viele potenzielle Nutzer zusammen.

Wie kommt man an die Alten ran? MARQUARD: Unsere Vision ist, dass so ein Alt-Jung-Dialog selbstverständlicher Bestandteil der Ulmer Stadtkultur wird. Die Leute sollen nicht mehr automatisch an die Uni und das Zawiw denken, wenn sie „Kojala“ hören. Deshalb muss die Idee auf viele Füße gestellt werden. So haben wir etwa die Volkshochschule, die Familienbildungsstätte, das Haus der Begegnung, den Generationentreff mit ins Boot geholt. Wir wollen möglichst viele unterschiedliche Ältere, das macht die Sache noch spannender.

Und alle ziehen mit? MARQUARD: Unsere Vision ist, dass so ein Alt-Jung-Dialog selbstverständlicher Bestandteil der Ulmer Stadtkultur wird. Die Leute sollen nicht mehr automatisch an die Uni und das Zawiw denken, wenn sie „Kojala“ hören. Deshalb muss die Idee auf viele Füße gestellt werden. So haben wir etwa die Volkshochschule, die Familienbildungsstätte, das Haus der Begegnung, den Generationentreff mit ins Boot geholt. Wir wollen möglichst viele unterschiedliche Ältere, das macht die Sache noch spannender.



Markus Marquard: Die Alten müssen sich auf die Jungen einlassen.

neller und finanzieller Ressourcen. Das ist gerade in der gegenwärtigen Finanzsituation schwierig.

Auch für Kojala sieht die wirtschaftliche Lage nicht rosig aus.

MARQUARD: Die zehnjährige Grundförderung durch die Robert-Bosch-Stiftung, die Ulmer Bürgerstiftung und den Zawiw-Förderkreis läuft im Juni aus.

Wie geht es weiter?

MARQUARD: Wir sind im Gespräch mit der Stadt. Eine zentrale Anlaufstelle für generationenübergreifende Arbeit wäre sinnvoll, derzeit wird ernsthaft überlegt, wie das realisiert werden kann. Dort können dann Anfragen von Schulen, Weiterbildungseinrichtungen und Einzelpersonen koordiniert werden. Wir vom Zawiw wollen Kojala aber auch weiterhin begleiten.

Zur Person

Markus Marquard, 43, koordiniert das Lernnetzwerk Kojala. Der studierte Politikwissenschaftler, Psychologe und Pädagoge ist seit elf Jahren wissenschaftlicher Mitarbeiter des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung an der Uni Ulm (Zawiw).

Wie Schüler die Berufswelt kennenlernen

Vom Catering-Service bis zur Generationen-Uni – Ein Überblick über Kojala-Projekte

Sinn und Zweck des Lernnetzwerks Kojala ist es, mit einzelnen Projekten die Idee des generationenübergreifenden Lernens zu stärken.

In der Ulmer 3-Generationen-Uni (U3GU) werden Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse mit altersgemäßen Methoden von Wissenschaftlern der Uni und Lehramtskandidaten an natur- und technikwissenschaftliche Themen herangeführt. Dabei werden sie von älteren Erwachsenen begleitet. ■ An der Pestalozzischule entwickelt eine Schülerfirma (Projekt Schüffl Weststadt), begleitet von Senioren einem Catering-Service; praxisorientiert werden die Schüler an die Berufswelt herangeführt. Erste Dienstleistungen können bereits abfunktioniert werden.

Im Projekt „Los geht's“ werden über ein Jahr hinweg 30 Haupt- und Förderschüler ab der 8. Klasse bei ihrer Berufsorientierung von älteren Erwachsenen begleitet. Neben Berufen lernen die Schüler auch den Umgang mit neuen Medien kennen.

Ältere und erfahrene Erwachsene, so genannte Senior Consultants, unterstützen im Projekt „Assist“ internationale Studentinnen und Studenten bei ihrem Aufenthalt in Deutschland während ihres Studiums an der Universität Ulm. ■ Über das Internet werden neue Lern- und Dialogformen von Jung und Alt erprobt. In „virtuellen Lernprojekten“ diskutieren Jung und Alt beispielsweise in einem Forum über „Globalisierung und Nachhaltigkeit“ oder tauschen sich über Bücher per E-Mail aus. Im April startet ein neues „virtuelles Leseprojekt“ zum Jugendbuch „Kalte Zeiten“.

Im Partnerprojekt SeGeL, Servicestelle für generationenübergreifendes Lernen, werden Multiplikatoren, Senioren, Schulen, Lehrer, Schüler und Eltern bei generationsübergreifenden Lernprojekten unterstützt. SeGeL bietet regelmäßige Qualifizierungen und eine Ideenbörse mit vielfältigen Anregungen und Arbeitsmaterialien an.



Information zu Kojala im Ulmer Rathaus

Ulm. Was ist Kojala? Wozu braucht man Kojala? Wer profitiert von Kojala? Fragen dieser Art werden am kommenden Dienstag, 7. April, von 10 Uhr an im Ulmer Rathaus. Das Team des Ulmer Lernnetzwerks Kojala informiert unter anderem über die „Ulmer 3-Generationen-Uni (U3GU)“ und über aktuelle und geplante Alt-Jung-Aktivitäten. Interessierte sind zu der unverbindlichen Informationsveranstaltung herzlich eingeladen.

Wer spezielle Fragen zu Kojala hat, kann sich über das Beratungstelefon an die Kojala-Mitarbeiter wenden, jeweils dienstags von 15-17 Uhr und donnerstags von 11-13 Uhr unter Tel. (0731) 50-353 06. Die Post-Adresse lautet: Lernnetzwerk KOJALA, c/o ZAWIW, Uni Ulm, Albrecht-Einstein-Allee 47, 89081 Ulm.

Los geht's (Start 2009)

Benutzername:

 Passwort:

Du schaffst es! Glaub an dich und lerne wie dein Leben weitergeht!

Sitemap :: Impressum

Aktuell
Wer wir sind
Aktivitäten
Bildergalerien
Berufsbereich
Über das Projekt
KOJALA
Kontakt

Aktive Berufserkundung in Ulmer Betrieben / 06.04.09 | 20.04.2009

Am 06.04.09 hatten die 30 Schüler/innen aus dem Projekt "Los geht's" die Aufgabe sich in der Berufswelt zu präsentieren. Sie waren von 9 Ulmer Betrieben eingeladen, mehr über die dortigen Ausbildungsberufe und die Arbeit in den Betrieben zu erfahren. Die Schüler/innen haben sich - bewaffnet mit Aufnahmegegeräten und vielen Fragen - mit ihren SeniorConsultants auf den Weg gemacht. Sie übten sich in kleinen praktischen Übungen als Zimmer/-in, Pharmakant/-in, Heizungsinstallateur/-in, Kommissionierer/-in, Optiker/-in, Angestellte bei einer Catering Firma und haben bei der Handwerkskammer alles über Ausbildungsberufe im Handwerk erfahren.



Bilder zur Veranstaltung in unter "Plenum/Aktive Berufserkundung" in der **Bildergalerie**. Materialien der Schüler/innen [hier](#)

Aktionsparcours mit Mitgliedern des Rotary Clubs Ulm/Neu-Ulm in der Albrecht- Berblinger Schule / 06. 03.09 | 06.03.2009

Am Freitag den 06. März 2009 treffen sich alle Schüler/innen aus dem Los geht's Projekt zu einer etwas anderen Art der Berufserkundung: Sie werden einen Aktionsparcours durchlaufen. Mitglieder des Rotary Clubs Ulm/Neu-Ulm und ihre Mitarbeiter/innen, die SeniorConsultants und die Mitarbeiterinnen des ZAWiW bauen für die Schüler/innen 6 Stationen auf. Was die Schüler/innen dabei genau erlebt haben werden sie in den nächsten Wochen selbst auf der Website berichten.



Projektteam des ZAWiW

Carmen Stadelhofer

Akad. Dir'in, Geschäftsführerin ZAWiW

Marlis Schabacker-Bock

Projektkoordination

Markus Marquard

Projektkoordination

Monika Schmid

Projektmitarbeit

Kontaktadresse

Zentrum für Allgemeine
 Wissenschaftliche Weiterbildung
 (ZAWiW) Universität Ulm
 Albert-Einstein-Allee 47
 89081 Ulm

Tel.: 0731/5023194

Fax: 0731/5023197

E-Mail: info@kojala.de

www.zawiw.de